

Zu Zeiten Bergmayers des 27 Bischoffs zu Raseburg / hat Herzog Magnus zu Sachsen / die ganze Landtschafft überfallen und eingenommen / auch also / daß er die Thumb-Herrn bey ihrer Kirchen und Residenz nicht gelassen / sind aber nach 7 Jahren wieder aus Befehl des Käysers eingesetzt worden. Dergleichen geschehen unter Georg von Blumenthal / dem 28 Bischoff daselbst / von demselben Herzog Magno.

Ben Zeiten Christoph von Schauenburg des 29 Bischoffs / hat Graff Volrath von Mansfeldt das Stift Raseburg feindlich angegriffen / die Thumb-Herren so er funden / gefänglich eingezo-gen / und alle Zierath der Kirchen / auch die Glocken hinweg genommen. Gleiches Unglück hat das Stift gehabt / und empfunden von dem Herzogen zu Sachsen im Jahr 1560 unter dem Administrator Christoffel Meckelburg / als er in Lieffland abwesendt war. Viel ein wunderlichers hat es außgestanden im Jahr 1574 / also daß es Wunder ist / daß jemahls der Orth wieder hat können empor und auffkommen.

Die Beherschung betreffend / so gehöret der Thumb Seine Hochfürstl. Durchl. dem Herzog von Mecklenburg / die Stadt aber unter dem Weyland außgestorbenen Hochfürstl. Hause Sachsen-Lauenburg / nach dessen letzterem Herzog Julius Franz hochseeligstes Absterben / haben die Hochfl. Häuser Lüneburg-Zell / nicht allein diesen Orth / sondern auch Boizenburg / Möllen und andere Sachsen-Lauenburgische Derther in Possession genommen / welches bey diesen gefährlichen Läuften / indem solcher Orth von den Besizenden je länger je mehr fortificiret und befestiget / und solches von Jhro Königl. Mayst. zu Dennemarck oft und vielmahl widersprochen worden / im Nieder-Sächsischen Crayß besorglich eine Unruhe erregen möchte; welches Gott in Gnaden verhüten wolle. Wir wollen nun die Stadt und das Schloß besehen / und was Merckwürdiges darin verhanden / mit wenigē aus der Beschreibung Conradi von Hövelen berühren / so er No. 1676 im Druck außgehen lassen.

Die Stadt und das Schloß lieget gar lustig mitten in der See / welches ein herzliches und Fischreiches Wasser / und mit schönen anmuthigen Wäldern und Bäumen umgeben ist / woraus das bekandte und gesunde Bier Rommel-däuß gebrauet und vielfältig verführet wird. Westwärts lieget das Schloß / Ostlich die Stadt / und Nordlich der Thumb. Westwärts her Südlich und Ostlich umbhin streichet die Raseburger See herum / und mag man nicht als über die West- und Ost-Brücke dazu kommen. Das Pallatium ist ins Quadrat gebauet / herum mit einer Mauer / daran außwendig des sehl. Herzogen Hoch-wür-